



**Klimaschutz-Offensive im Regierungsbezirk Arnsberg:
Mit 70 Städten und Gemeinden sowie zwei Landkreisen,
wichtigen Partner*innen, der EnergieAgentur.NRW und
Zukunftsfreude**

**– Grußwort zum digitalen Start der Klimakampagne „Klimaschutz mit
BRAvour“ am 22.04.2021 –**

I.

Die Klimakrise ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit.

Die Dringlichkeit struktureller Veränderungen liegt auf der Hand.

Der Staat muss etwas tun. Die Wirtschaft muss etwas tun. Und wir Bürger*innen müssen etwas tun.

Jede und jeder einzelne sollte aktiv werden – und zwar aus eigener individueller Überzeugung, aus Verantwortungsbewusstsein und Zukunftsfreude. Und jede und jeder ist handlungsfähig. Individuelles Handeln ist Teil der Lösung.

Das ist der Ansatz unserer Klimakampagne, die wir – Bezirksregierung und EnergieAgentur.NRW – heute gemeinsam mit 70 Städten und Gemeinden, zwei Landkreisen, mit Industrie- und Handelskammern und Verbraucherzentralen im Regierungsbezirk Arnsberg starten:

Klimaschutz betrifft uns alle. Und wir alle sind als Bürger*innen Akteur*innen.

Das ist unser erstes Signal, das wir mit unser Kampagne „Klimaschutz mit BRAvour“ geben.

II.

Aber wo anfangen als Einzelne?

Die Vielfalt an Alltagsentscheidungen, die wir als Bürger*innen für den Klimaschutz treffen können, ist nahezu unbegrenzt. Es sind zig Einzelentscheidungen Tag für Tag. Entsprechendes gilt für Betriebe und Unternehmen.

Doch was ist vorrangig?

Vorrangig verbessern wir den Klimaschutz und damit unsere eigene Zukunft durch **strukturelle Veränderungen**, durch die sogenannten „Big Points“ in unserem Alltag. Also: Struktureller oder systematischer Wandel ist auch in unserem Alltag erforderlich.

Die „Big Points“ sind entscheidend, nicht nur im Fußball, auch im Klimaschutz.

Was sind die „Big Points“ für den Klimaschutz im Alltag jeder und jedes einzelnen?

1. Big Point: Unser Konsum und damit auch unser Energieverbrauch.

Da geht's beispielsweise ganz konkret darum, energieeffiziente Haushaltsgeräte – Waschmaschine, Trockner, Kühlschrank – oder LED-Leuchten zu kaufen und damit in den nächsten 10 bis 15 Jahren deutlich weniger Strom zu verbrauchen und weniger CO₂ Emissionen zu verursachen.

2. Big Point: Unsere Mobilität.

Stichwort: E-Mobilität. Elektroauto und eigene Ladestation (Wallbox) zu Hause. Anderes Stichwort: Fahrrad / Pedelec oder E-Bike. Als Bezirksregierung Arnsberg setzen wir das Förderprogramm des Landes NRW „Emissionsarme Mobilität“ als Teil des Förderprogramms „Energiewende“ (<https://www.bra.nrw.de/energie-bergbau/foerderinstrumente-fuer-die-energiewende>) um.

3. Big Point: Erneuerbare Energien.

Stichworte: Ökostrom nutzen. Und das, was ein Schwerpunkt unserer Kampagne ist: Die Solaranlage auf dem eigenen Hausdach!

4. Big Point: Gebäude oder Wohnen.

Hier: Effiziente und klimaschonende Heiztechnik. Raus mit den alten Öfen und nicht nur Brenner austauschen, auch Technik für Erneuerbare Energien einbauen. Und Wärmedämmung.

5. Big Point: Klimaanpassung

Und dann kommt noch ein fünfter „Big Point“ hinzu: Die Klimaanpassung. Also die Anpassung an die bereits eingetretenen negativen Klimafolgen: Starkregen, Sturm, Trockenheit, Hitzeperioden. Ganz konkret vor Ort. Wie Starkregenvorsorge am Gebäude. Mehr Grün, weniger Beton. Rückbau versiegelter Flächen usw.

III.

In unserem Regierungsbezirk gehen wir mit unserer Kampagne gemeinsam und schwerpunktmäßig **das Thema Photovoltaik – „Solaranlage auf dem eigenen Hausdach“ an.**

Warum?

1. Das Potential ist riesig. Fast 95 Prozent der Potentiale für Dachphotovoltaik sind noch ungenutzt. Insgesamt gilt, Photovoltaik muss deutlich ausgebaut werden.
2. Die Akzeptanz der Nutzung von Sonnenenergie ist ebenfalls riesig.
3. Der technische Fortschritt in den letzten zehn Jahren macht uns heute das Solardach auf dem Haus, auf dem Betrieb einfacher als vor 10 oder 15 Jahren.

Aber wie kommen wir zusammen? Hauseigentümer*innen, Mieter*innen und Solaranlage auf dem Dach oder am Gebäude.

Immer noch zu viel Bürokratie. Also brauchen wir Bürger*innen ehrliche Hilfe und Unterstützung.

Immer noch nicht so richtiges Vertrauen, sondern mehr Fragen. Welche Anlage? Mit oder ohne Speicher? Für den Eigenverbrauch? Wo? Und die Statik? Also brauchen wir Bürger*innen seriöse Hilfe, d.h. qualifizierte Information und qualifizierte Beratung.

Wir als Interessent*innen, die Solarenergie gut finden, die wir als Bürger*innen einen strukturellen Beitrag für den Klimaschutz in unserem eigenen Alltag leisten wollen, die wir investieren und/oder ein gutes Beispiel geben wollen, die wir Geld sparen oder Dinge tun wollen, die gesünder sind. Aus individueller Überzeugung. Und konkret. Nicht, weil es irgendwann vorgeschrieben wird, sondern weil wir Verantwortung für die Zukunft tragen. Als Einzelne, aber auch als Betriebe und Unternehmen.

IV.

Wie schaffen wir das mit unserer Kampagne „Klimaschutz mit BRAvour“?

Wir setzen auf die **Potentiale der Zusammenarbeit** in unserem Regierungsbezirk.

Wir setzen zu allererst und gemeinsam auf die **kommunale Intelligenz**. Auf die Intelligenz der Kommunen, die der Staat nicht oder nicht ausreichend besitzt, weil er als Rechtsstaat in bürokratischen Strukturen denken und handeln muss. In Strukturen, die nicht der Vielfalt der Möglichkeiten vor Ort entsprechen können. Sonst wäre der Staat ja nicht Staat, sondern selbst Kommune, Bürgerkommune.

Unsere Kommunen als Bürgerkommunen verfügen über die besondere Intelligenz, vor Ort die Potenziale der Bürger*innen zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen.

Sport, Kultur, soziales Engagement, Selbst- und Mithilfe, ehrenamtliches Engagement in der Pandemie, in der Flüchtlingshilfe. Engagement der Älteren. Nicht angeordnet, sondern weil Menschen sich für das engagieren, was ihnen selbst am Herzen liegt, was ihnen wichtig ist. Das zu entwickeln und sich entfalten lassen ist eine Kernkompetenz moderner Bürgerkommunen, wie wir sie in unserem Regierungsbezirk kennen.

Ich freue mich, dass 70 Städte und Gemeinden sowie zwei Landkreise unseres Regierungsbezirks ihre Intelligenz einbringen, um auch im Klimaschutz bürgerschaftliche Potenziale zur Entfaltung zu bringen durch besondere Ansprache, Motivation, Information, Beratung und Unterstützung, auch durch Vertrauen. Kommunen sind vielleicht die wichtigsten Vertrauensorte für Bürger*innen, was das Öffentliche und was den strukturellen Wandel angeht.

Weitere Kommunen werden in den nächsten Tagen oder im Sommer noch hinzukommen. *(Ergänzung: Am 28. April 2021 sind 74 Städte und Gemeinden und drei Landkreise dabei.)*

Und wir setzen auf **wichtige Partner*innen**, die die Kommunen und die Kampagne unterstützen durch fortlaufende Workshops und Beratungen, in denen auch Wissen rund um Klimapsychologie und -kommunikation vermittelt wird: **Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbraucherzentralen, vor allem die Energieagentur NRW.**

Klimaschutz, bürgerschaftlich verstanden, wird durch unsere gemeinsame für alle offene Kampagne zu einem offenen sozialen Innovationsprozess (Open Social Innovation) und zum Beispiel für Open Government. Von der Idee bis zur Umsetzung durch die Bürger*innen oder die Unternehmen und Betriebe. Mit der notwendigen Unterstützung durch unsere Kampagne und ihre Träger*innen und Partner*innen. Auch durch die Arbeit unserer Bezirksregierung.

Also: Unsere Klimakampagne nutzt die Potentiale der Zusammenarbeit und ist offen für alle.

Und die Kommunen wissen, wie es geht, Menschen zu Akteur*innen werden zu lassen.

Und wichtige Partner*innen unterstützen sie und die engagierten Bürger*innen mit hoher Sachkunde und Engagement in unterschiedlichen Formaten.

Qualität, Vertrauen, Offenheit und Nähe sind gesichert.

V.

Wird es gelingen?

Ja, es wird gelingen, wenn wir uns auf die Zukunft freuen, wenn wir **Zukunftsfreude und Zukunftslust** haben und sie im Sinne gemeinsamer Zukunftsverantwortung weitergeben. Denn:

Etwas für den Klimaschutz tun – das heißt sich auf die Zukunft zu freuen, auf die eigene und die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Etwas für den Klimaschutz tun – das heißt Verantwortung zu übernehmen.

Etwas für den Klimaschutz tun – das heißt, mit vielen, mit Staat und Wirtschaft die Welt zu retten – das ist pure Zukunftslust. Der Erfolgsautor Frank Schätzing überschreibt sein neues Buch: „Was, wenn wir einfach die Welt retten?“

Darum geht es beim Klimaschutz. Um Lust auf Zukunft und um Lust auf Verantwortung und Gestaltung unserer Welten im Großen und im Kleinen. So schaffen wir Neues, das besser ist und sein muss als das nunmehr Vergehende.

Denn: „Wir sind die Hüter eines erstaunlichen Geschenks. Wir haben einen optimal ausgeglichenen Planeten: mit genau der richtigen Entfernung von seinem Stern (der Sonne), genau dem richtigen Temperaturbereich für Leben, mit Ozeanen voll mit flüssigem Wasser und sauerstoffreicher Luft. Jeder Mensch, den wir jemals kennenlernen werden, jedes Tier oder jede Pflanze, der wir jemals begegnen werden, ist darauf angewiesen, dass die Bedingungen genau so bleiben.“ (Michael E. Mann)

VI.

Ich **danke** allen, die an der Vorbereitung dieser großen Klimaaktion in unserem Regierungsbezirk mitgewirkt haben, die jetzt aktiv mitmachen und noch dazu kommen. Es sind schon so viele, sodass ich nicht alle nennen kann. Ich danke aber in besonderer Weise der EnergieAgentur.NRW (wirklich klasse Arbeit), den engagierten Vertreter*innen unserer Kommunen und unserer gemeinsamen Partner*innen sowie meinen Mitarbeiter*innen in der Bezirksregierung Arnsberg (BRA).

Ich danke allen für die Zukunftsfreude, die wir schon bei der Vorbereitung der Kampagne „Klimaschutz mit BRAvour“ erlebt haben. Konkrete Verantwortung zu übernehmen und zu handeln macht Freude und stiftet Lebenssinn.

Übrigens: Wir starten hier im mittleren und südlichen Westfalen nicht allein. Auch die beiden anderen westfälischen Regierungsbezirke – Münster und Detmold – sind dabei.

Eine westfälische Initiative für den Klimaschutz entsteht.
Herzlichen Dank an ganz Westfalen-Lippe.

Und herzlichen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

Weitere Informationen zu „Klimaschutz mit BRAvour“:

<https://www.bra.nrw.de/umwelt-gesundheit-arbeitsschutz/umwelt/klimaschutz-mit-bravour>

**Folgende Kommunen sind dabei und zwar die
74 Städte und Gemeinden**

Altena

Anröchte

Arnsberg

Attendorn

Bad Berleburg

Bad Laasphe

Bad Sassendorf

Bergkamen

Bochum

Bönen

Brilon

Burbach

Dortmund

Drolshagen

Ennepetal

Ense

Erndtebrück

Erwitte

Eslohe

Finnentrop

Fröndenberg

Geseke

Gevelsberg
Hagen
Hallenberg
Halver
Hamm
Hattingen
Hemer
Herdecke
Herne
Herscheid
Hilchenbach
Holzwickede
Iserlohn
Kamen
Kierspe
Kirchhundem
Kreuztal
Lennestadt
Lippetal
Lippstadt
Lüdenscheid
Lünen
Marsberg
Medebach
Meinerzhagen
Menden
Meschede
Möhnesee
Nachrodt-Wiblingwerde
Neuenrade
Neunkirchen

Rüthen
Schalksmühle
Schwelm
Schwerte
Selm
Siegen
Soest
Sprockhövel
Sundern
Unna
Warstein
Welper
Wenden
Werdohl
Werl
Werne
Wetter
Wickede
Wilnsdorf
Winterberg
Witten

und die drei Landkreise

Ennepe-Ruhr-Kreis
Kreis Soest
Kreis Unna